

Über meine Arbeit

Mein künstlerisches Werk umfasst eine grosse Spannweite von Medien, die von Wandzeichnungen, Malerei, Zeichnungen über Objekte bis hin zu Videos und Installationen reicht.

Ich arbeite mit der Technik des Samplings, dem Mischen von Elementen aus ganz unterschiedlichen Kontexten. Dem Versuch der Sichtbarmachung und der Vereinigung des Gegensätzlichen. Poesie und Politik, Geplantes und Spontanes, Ironie und Ergriffenheit sind oft gleichzeitig präsent. Ich glaube und arbeite an der Vereinbarkeit von Sinnlichkeit und gleichzeitiger Intellektualität. Ich lasse meine Beobachtungen, Erlebnisse und Erfahrungen durch mein persönliches Kunst-Verarbeitungs-System schleusen, verdaue sie, und scheidet sie in neuer und konsistenter Form wieder aus.

Grundsätzlich unterscheide ich zwei formale Arbeitsweisen, die sich aber in meinen Ausstellungen auch immer wieder ergänzen und mit einander in Bezug stehen.

Einerseits ist da das Malerische, das in meinem Werk einen grossen Stellenwert einnimmt und aus Collage, Malerei, Zeichnung und Text besteht. Ich habe eine eigene Bildsprache entwickelt, mit der ich meinen Inhalten schnell, spontan und direkt eine Gestalt geben kann. Indem ich verschiedene Stränge von Farben, Zeichnungen und Worten über einander lege, ergeben sich poetische und narrative Bildergeschichten, die immer wieder neu gelesen werden können. An diesen Arbeiten mag ich das Spontane, Sinnliche und Energetische. Als Konzentrat und Symbiose dieser Arbeitsweisen stehen meine Wandarbeiten, die als vermeintliche Echoräume individueller Befindlichkeiten und kollektiver Zustände den Zuschauer zu neuen Sichtweisen inspirieren sollen.

Andererseits, und das unterstreicht die Widersprüchlichkeit aber auch die Vielseitigkeit meiner Arbeiten, kann ich in meinen Objekten und Installationen auch von einem ganz anderen Ansatz herkommen. Nämlich vom konzeptuell Durchdachten und minimalistisch Ausgeführten. In diesen, speziell auf ein Thema ausgerichteten Werken, ist die Materialität der zentrale Punkt; sowie der gezielte Einsatz von Medien und die direkte Auseinandersetzung mit dem Ort.

Für mich schliessen sich diese beiden formalen Ansätze nicht aus. Im Gegenteil. In meinen Ausstellungen verbinde ich sie bewusst miteinander und erst dadurch scheint sich für mich als Macher, aber auch für die Besucher eine vielschichtige und offene Auseinandersetzung mit einem Thema zu entwickeln.

Thematisch interessiert mich als Künstler die gesellschaftliche Reflexion. Das alltägliche Geschehen, Befinden und Befragen unserer Zeit. Das können Untersuchungen zum Ausstellungsort, zur Schweiz oder zum Starkult sein. Zentrale inhaltliche Punkte, die ich sehr oft auch formal umsetze, sind der Widerspruch und die Überforderung.

Der Widerspruch und die Überforderung sind in unserer immer komplexeren Welt immerzu präsent und darum finde ich sie als künstlerisches Gestaltungselement äusserst interessant. Anhand ihres bewussten Zusammenpralls versuche ich etwas Weiterführendes sichtbar zu machen. Mit meiner oft überladenen Kunst setze ich somit bewusst keinen Gegenpunkt, sondern übernehme den Inhalt auch formal.

Ein letzter wichtiger Punkt in meinem Werk sind "Orte". Sei es installativ, im System der Landkarten oder in meinen Zeichnungen. Zeichnerisch erlaubt mir das System der Landkarten meine wuchernden inhaltlichen und ästhetischen Ansätze in ein klares, formales Konstrukt zu fassen und es gibt mir die Möglichkeit, Gefühle zu kartografieren und Gedanken einzugemeinden. Inhaltlich oder räumlich hinterfrage ich einen Ort oder setze ihn als physische Gestalt eines Befindens ein.